

lichen Grad von Hurligkeit, und behielten mit wunderbarer Geschicklichkeit, und auf dem kleinsten Platz des Verdeks, festen Fus. Ihr gemeiner Tanz, wozu nur ein Paar nöthig ist, bestand vornemlich in Bewegungen vorwärts und zurück, Ausbreiten der Arme, Schnippen mit den Fingern und Verändern der Plätze. Einige Stellungen waren lächerlich. 2c.“

S. 51. Eine Beschreibung von der athenischen Akropolis!

S. 167. Schilderung der Türken zu Athen. — „Die Türken zu Athen sind, allgemein genommen, viel höflicher, geselliger und gesprächiger, als dieses stolze Volk sonst zu sein pflegt. Sie leben mehr auf gleichem Fus mit ihren Nebenbürgern, und haben etwas von dem griechischen Charakter angenommen. Aber eben diese Vermischung, die ihre Strenge gemildert, hat auch ihre Mäßigkeit verderbt, und viele haben von ihrer vorgeschriebenen Enthaltensamkeit vom Wein abgelassen, und trinken nach Herzenslust, ausgenommen während ihres Ramazans.“ — Von den heutigen Athenern, S. 168. -- „Die Griechen kan man als R präsentanten der alten Athener ansehen. Wir haben erzählt, daß bei unserer Ankunft in dem Piräus ein Archon aus der Stadt zu unserm Empfange kam. Dem gelehrten Leser fiel vielleicht dieser ehrwürdige Titel auf, und er verband einen Theil seiner alten Bedeutung damit; aber die Archonten haben jetzt nichts als den bloßen Namen, und nichts vor den niedrigen Klassen voraus, als eine hohe Pelzmütze und vollständigere und bessere Kleidung. Einige haben Kramläden in dem Basar, andre sind Kaufleute oder Pächter der öffentlichen Bibliothek vierzehnter Band. E chen